matten Glieder unter den Schatten eines Ahornbaums hin. Während er den sanften Odem der Weste einhauchte, und die heißen Dünste allmählig durch jede Schweißöffnung des Körpers fortschaffte, durchirrten seine Blicke unzufrieden den mildthätigen Baum. Mit harten Lästerungen zog er nun gegen denselben los, daß er von so schönen und dichten Blättern strotzte, aber dabey — so ganz ohne Früchte wäre.

„Undankbarer“! erwiederte der Ahorn, „und du willst mich lästern? Wenigst hätte ich von dieser Seite lobenswerth scheinen dürfen, weil ich dir — Gutes erweise“.

XLIV.

Die Myrte und der grosse Baum.

B. 10. §. 29.

Von dem ungestümen Blasen der Winde erschüttert, beredete die Myrte einen Landmann,

sie zu versetzen, und unter den Schatten ei-

nes